



Andreas Bernau

Abgeordneter der Bezirksversammlung Hamburg-Altona



14.03.2021

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Genossinnen und Genossen,**

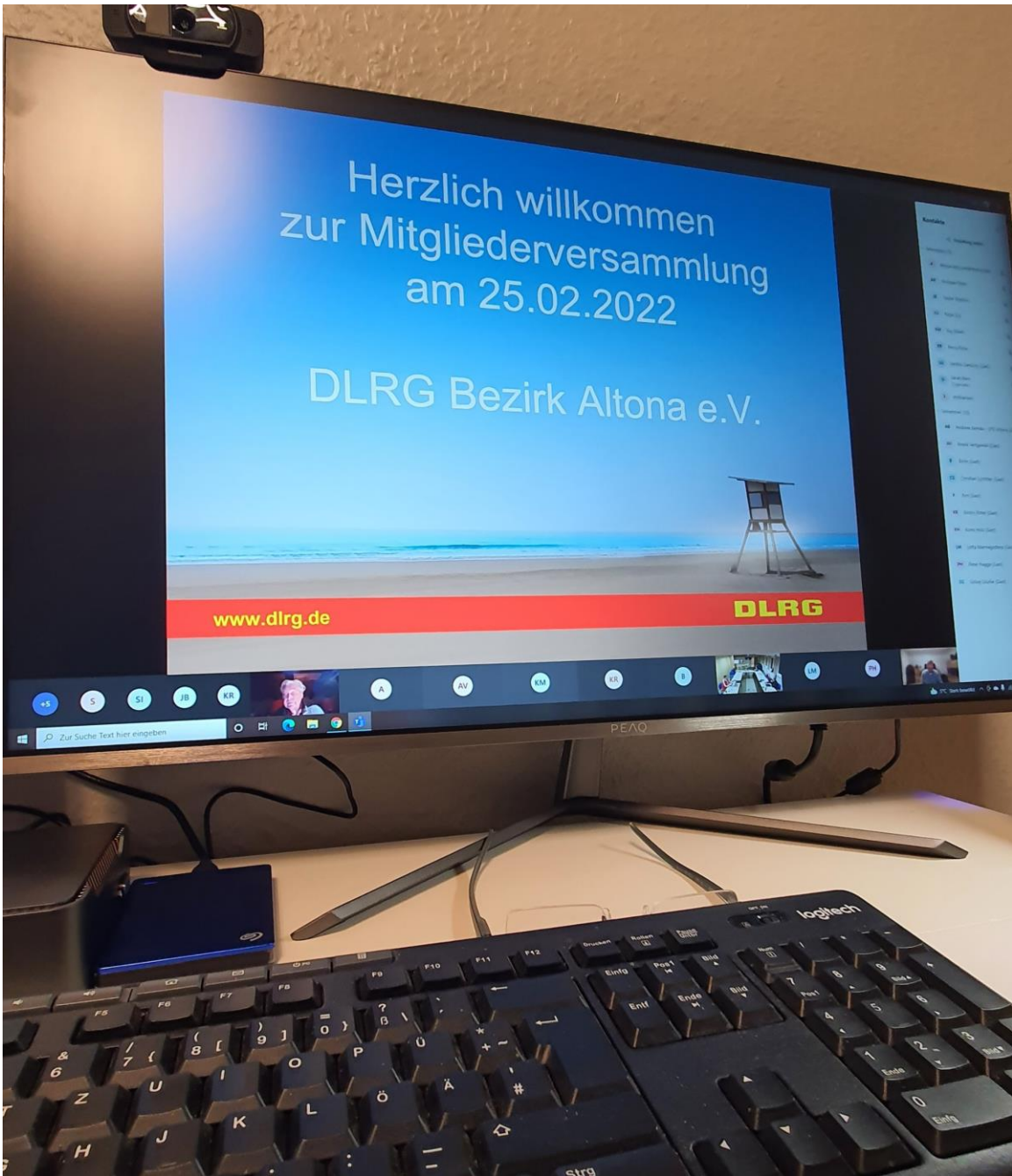
das Thema „Wildgehege Klövensteen“ beschäftigt weiterhin die Fraktion. Ich habe dazu einen Antrag entworfen, den wir in der nächsten Fraktionssitzung thematisieren werden. Auch zur zukünftigen Entwicklung der Altonaer Sportwelt habe ich bereits im Januar einen Antrag in die Bezirksversammlung eingebracht (Seite 3 des Newsletters).

Das neue Stadion am Diebsteich ist für 5.000 Zuschauer geplant. Ich bin der Meinung dass hier ein Stadion für die Zukunft gebaut wird und es größer umgesetzt werden muss. Dazu habe ich einen Antrag entworfen, der jetzt zeitnah in der Fraktion besprochen werden muss.

„Danke DLRG“mehr zu meiner Teilnahme an der Mitgliederversammlung der DLRG-Altona befindet sich auf Seite 2-3 dieses Newsletters.

Mit freundlichen Grüßen,





Am 25.02.2022 durfte ich als Gastredner an der Mitgliederversammlung der DLRG-Altona teilnehmen und habe dort über die gute Zusammenarbeit der Vergangenheit berichtet und mich für den Einsatz der Lebensretter bedankt.



DLRG

Bezirk Altona NEWS

März 01/2022



Allgemeines



Liebe Mitglieder der DLRG-Altona,

als erstes möchte ich mich recht herzlich für die geleistete Arbeit im Dienste der vielen Menschen an Hamburgs Gewässern bei Ihnen bedanken.

Damit übernehmen Sie eine wichtige gesellschaftliche und soziale Aufgabe und engagieren sich freiwillig, ohne finanzielle Entschädigung oder einen staatlichen Auftrag, für Ihre Mitmenschen. Dieses mag für manchem schon beinahe selbstverständlich erscheinen, ist es aber ganz und gar nicht. Ihr Engagement ist für die Gesellschaft unverzichtbar und rettet immer wieder Leben. All den Aktiven und jenen die organisatorisch, technisch und finanziell die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die DLRG so gut aufgestellt und aktiv sein kann, gebührt mein großer Dank.

Als ich bei der DLRG-Altona vor Ort war um mir einen Eindruck über die Aufgaben und die Lebensretter zu verschaffen, ist mir eine Person besonders aufgefallen und ich habe dann nach Rücksprache mit der DLRG-Bezirksleitung den Vorschlag gemacht, Kim Stahl für die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“ zu nominieren.

Unser erster Bürgermeister hat dann am 22.11.2021 die Medaille an Ihren Kameraden im Hamburger Rathaus verliehen. Dieses ist auch stellvertretend für die vielen anderen Lebensretter zu sehen. In einer sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Bezirksleiter der DLRG-Altona,



Arto van der Meirsch en, konnte ich in den letzten Jahren diverse Anschaffungen und finanzielle Bedarfe beglei-

ten und politisch unterstützen. Dazu gehörten u.a. die zwingend notwendigen Finanzmittel, um die Dauerbesetzung während der Sommerferien zu gewährleisten. Durch die Pandemie sind mehr Menschen während der Ferien in Hamburg geblieben und haben die Freizeit dann gerne am Gewässer verbracht. Deshalb war es wichtig, dass die DLRG in der Ferienzeit am Gewässer präsent war, was die DLRG-Altona mit Sicherheit vor große Herausforderungen stellte und zusätzliche Finanzen notwendig machte (Verpflegung, Benzin u.a.). Auch konnten wichtige Ausrüstungsgegenstände nach Beantragung auf Sonder- und Politikmittel angeschafft werden.

Wir alle wissen welche Gefahr vom Wasser ausgehen kann und deshalb ist es dringend notwendig, dass neben der Beaufsichtigung am Ufer, auch das Thema Schwimmausbildung im Auge behalten wird und sich die Politik mit der DLRG zusammen um mehr Möglichkeiten bemüht. Dazu müssen mehr Lehrschwimmbecken und Nutzungszeiten zur Verfügung stehen. Auch bei diesem Thema bin ich an der Seite der DLRG-Altona und werde alles Mögliche tun, um hier auf der politischen Ebene für Verbesserungen zu sorgen.

Immer wieder bin ich gerne am Elbstrand und es tut gut zu wissen, dass die DLRG-Altona ein waches Auge auf die vielen Menschen hat, die dort in der Freizeit unterwegs sind. Hier sind meistens die Rettenden der DLRG zur Stelle und helfen teilweise in letzter Sekunde. Auch wenn die Lebensretter der DLRG ihr Handwerk verstehen, setzen sie sich bei jedem Einsatz einem mehr oder weniger hohen Risiko für das eigene Leben aus.

Im Namen der SPD-Altona sage ich „Danke für Ihren Einsatz“.

Andreas Bernau

Fachsprecher der Altonaer SPD-Bezirksfraktion für Grün, Naturschutz, Sport, Klima, Umwelt und Verbraucherschutz

Text: Andreas Bernau, © DLRG Altona



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksversammlung Altona

Drucksachen-Nr.: 21-2756

Antrag öffentlich

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Bezirksversammlung	27.01.2022

Sportinfrastruktur in Altona bedarfsorientiert weiterentwickeln
Antrag der Fraktionen von SPD, FDP, CDU, GRÜNE und DIE LINKE (3. NEUFASSUNG)

Hamburg befindet sich im ständigen Wachstum. So werden auch in Altona viele Menschen zukünftig ein neues Zuhause finden. Dieser Umstand beeinflusst auch die besonderen Anforderungen an die Infrastruktur der Sportstätten. Viele Menschen wollen nicht nur in Altona wohnen, sondern sich hier auch bewegen und Sport treiben. Dafür werden geeignete und ausreichende Flächen sowie Räume benötigt. Es stellt sich die Frage, ob die vorhandenen und die geplanten Sportflächen aktuell ausreichen und zukunftsorientiert weiter ausreichen werden. Dieses gilt es zu analysieren, um ein Konzept für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur in Altona zu erstellen.

Dazu sollte eine Bedarfsanalyse erstellt werden, in der folgende Ansätze in die Berechnungsformel einfließen sollten:

- Anzahl der Einwohner in Altona nach Altersgruppen (aktuell)
- Anzahl der Einwohner in Altona in den zukünftigen Jahren, bis vorerst 2030 (anschließend fortschreitend) (Bevölkerungsentwicklung)
- Erschließung neuer Wohnquartiere
- Anteil der Bevölkerung in Altona, welcher Sport treibt
- Aufstufung der einzelnen Bezirkssportanlagen mit Möglichkeiten der verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten
- Aktuelle Auslastung der einzelnen Bezirkssportanlagen
- Aktuelle Belegung der einzelnen Bezirkssportanlagen durch die verschiedenen Vereine mit deren Bedarfen
- Aktuelle Bedarfe der Vereine, die auf Grund der aktuellen Auslastung keinerlei Berücksichtigung finden (Warteliste-Sportstättenbelegung)

- Möglichkeiten der sportlichen Betätigung im öffentlichen Raum (z.B. Bewegungseinseln) incl. aktuellen Stand und in Planung (Thema Parksport)

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung Altona beschließen:

1. Das Bezirksamt wird nach § 19 Abs. 2 BezVG aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Sportbund (HSB), den örtlichen Sportvereinen und dem Hamburger Fußball-Verband ein Handlungskonzept zu erstellen, mit welchem die Sportinfrastruktur in Altona perspektivisch und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden kann. Dabei soll der Fokus auf einer Bestands- und Bedarfsanalyse und dem demographischen Wandel liegen.
2. Die Behörde für Inneres und Sport (BIS) sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) werden gemäß § 27 BezVG aufgefordert, die erforderlichen Mittel sowie ggf. erforderliche Personalressourcen für eine externe Vergabe des unter 1. genannten Gutachtens dem Bezirksamt Altona zur Verfügung zu stellen.
3. Die Behörde für Inneres und Sport (BIS) sowie die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) werden im Nachgang zur Bestands- und Bedarfsanalyse nach § 27 BezVG gebeten, die erforderlichen Mittel für die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Sportinfrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Petition:

Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.

Anlage/n:

ohne

NEWS!



Presseberichte

SPD macht Druck: Marktschreier sollen auf dem Fischmarkt wieder loslegen

Dichtes Gedränge, verkaterte Nachtenten, Taschendiebe und das Geschrei der Marktbesucher – seit mehr als 15-monatiger Corona-Pause und acht Monaten im eingeschränkten Pandemiebetrieb vermissen alteingesessene Hamburger und weit gereiste Touristen schmerzlich das sonntägliche Vergnügen am Hamburger Fischmarkt. Dafür, dass Händler wie Aale-Dieter ihre Waren wieder lautstark anpreisen können, macht sich nun die SPD-Fraktion Altona stark. „Wir haben selbstverständlich ein großes Interesse daran, dass der Fischmarkt zeitnah wieder in seiner altbewährten Form stattfinden kann“, so ein Sprecher des Bezirksamts Altona. Derzeit werde mit Hochdruck daran gearbeitet. „Ein konkreter Zeitpunkt kann aufgrund der verbleibenden Klärungs- und Abstimmungsbedarfe aktuell jedoch noch nicht benannt werden.“ Die Planungen von Bund und Ländern wecken jetzt Hoffnung: Ab dem 20. März entfallen größtenteils die Corona-Beschränkungen. Was bedeutet das jetzt für den Fischmarkt? Für die komplette Öffnung müssten nicht nur die geltenden rechtlichen Bestimmungen im Blick behalten werden. Insbesondere brauchen die Schausteller einen Planungsvorlauf für Personal und Logistik. Vorsichtig optimistisch äußert sich der Sprecher: „Wir sind aber zuversichtlich, bald gute Nachrichten präsentieren zu können.“

SPD setzt sich für vollständige Öffnung ein

Jetzt aber macht die SPD-Fraktion Altona Druck. Seit Juli vergangenen Jahres dürfen nur etwa die Hälfte der sonst dort vertretenen Händler ihre Stände aufbauen. Es gilt Maskenpflicht, außerdem dürfen die Händler ihre Produkte nicht schreiend anbieten. Die Sozialdemokraten setzen sich für die sofortige und in vollständige Öffnung des Hamburger Fischmarkts ein. Außerdem fordern sie das Bezirksamt Altona dazu auf, allen Gewerbetreibenden die Verkaufsstände uneingeschränkt zu genehmigen. Ein entsprechender Antrag der SPD wird im kommenden Hauptausschuss eingebracht. Andreas Bernau von der SPD-Fraktion Altona sagt dazu: „Nachdem am 4. März die zweite Phase der Lockerungen in Bezug auf die Corona-Regeln in Kraft getreten ist, sehen wir es nur als sachgemäß an, den Fischmarkt ohne Einschränkungen zu öffnen.“ Seit dem 19. Februar sind die Sperrstunde und die Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich für Geimpfte und Genesene Schnee aufgehoben. Am vergangenen Wochenende durften Clubs unter Einhaltung der 2G+ Regeln wieder öffnen und für das Gastronomie- und Hotelgewerbe gilt die 3G-Regelung.

Bernau: „Diese Lockerungen sind ein wichtiger Schritt zurück in das gesellschaftliche Leben und verbessern die wirtschaftliche Situation der Gastronomie, des Hotelgewerbes und der Eventbranche, jedoch bedarf es dieser Verbesserungen auch für die Gewerbetreibenden am Fischmarkt. Hinzu kommt, dass 286.000 Euro an Steuern eingespart werden könnten, die die Finanzbehörde dem Bezirksamt als Ausgleich für entfallene Standgebühren zur Verfügung stellt. Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns für Lockerungen und die Wiedereröffnung des Hamburger Fischmarkts eingesetzt und dies tun wir hiermit wieder.“

BEZIRKSAMT DRANGSALIERT HÄNDLER Stände-Schwachsinn auf dem Fischmarkt

Das stinkt den Fischmarkt-Händlern!

Überall lockert Hamburg die Corona-Regeln: In Clubs und Bars drängelt sich das Partyvolk. 25000 Zuschauer jubeln dem HSV im Volkspark zu. Nur auf dem Fischmarkt (mehr frische Luft geht kaum) dürfen nach wie vor nur die Hälfte der Händler stehen – 60 statt 120. Schon im letzten Jahr zog sich die Wiedereröffnung ewig hin (BILD berichtete). Jetzt ist der Traditions-Markt wieder hinten dran – und nach Osterfeuer und Oldtimer-Treffen ist es wieder ein Event im Bezirk von Amts-Chefin Stefanie von Berg (57, Grüne), das auf sich warten lässt.

SPASSBREMSSEN-ALARM!

Der auch noch viel Geld kostet: 286 000 Euro zahlt die Finanzbehörde laut NDR dem Bezirk für den Ausfall der Standgebühren. Andreas Bernau (57, SPD Altona): „Verschwendung! Der Fischmarkt muss uneingeschränkt öffnen.“

Findet auch Kult-Händler Aale Dieter (83): „Das ist Hinhalterei. Drinnen dürfen die Leute tanzen, auf dem Fischmarkt haben wir die schönste Luft. Da wird mit zweierlei Maß gemessen. Es braucht geradlinige Entscheidungen.“

Wilfried Thal (64), Präsident des Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute wird konkret. „Wenn ab dem 1. April nicht wieder alle Händler aufbauen dürfen, wäre das für uns völlig unverständlich.“

Ob's was wird? Laut Bezirk sei man zuversichtlich, bald gute Nachrichten präsentieren zu können. Klingt sehr vage ...



Die Stadionpläne des FC Teutonia 05

Quelle: Hamburger Abendblatt 14.02.2022

Der Fußball-Regionalligaclub braucht für den angestrebten Aufstieg in die 3. Liga eine neue Spielstätte in Hamburg. Die gibt es aber bisher nicht

MIRKO SCHNEIDER

HAMBURG :: Teutonias Trainer Dietmar Hirsch (50) durfte nach dem verdienten 3:0 gegen Eintracht Norderstedt die Qualifikation für die Meistersrunde in der Regionalliga Nord feiern. „Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft“, sagte Hirsch. „Aber wir haben nur ein Zwischenerziel erreicht. Nun wollen wir bei Holstein Kiel II siegen, um uns eine super Ausgangssituation für den Aufstiegskampf zu verschaffen.“

Gelingt dieser Sieg, startet Teutonia 05 mit ein bis drei Punkten Rückstand auf Rang eins in die Meistersrunde. Der Titel und die damit verbundene Qualifikation zu zwei Entscheidungsspielen gegen den Sieger der Regionalliga Nord-ost um den Aufstieg ins Profifußball-Dritte Liga wären ganz nahe. Nur: Teutonia könnte der Weg verbaut sein, da der Club zwei Wochen vor DFB-Meldefchluss ohne eine geeignete Spielstätte dasteht. Die Zweitligisten HSV und FC St. Pauli lehnten Teutonias Anfrage ab, ihre Stadien zu nutzen. Bei Regionalligist Eintracht Norderstedt trägt die zweite Mannschaft des FC St. Pauli als Mieter ihre Heimspiele aus. Mehr Optionen gibt es in und um Hamburg derzeit nicht.

Ein solches Stadion hätte viele positive Effekte für ganz Hamburg, weil sehr viel Bedarf vorhanden ist.

Christian Okun (42), Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes

In der vergangenen Saison wandten sich die Teutonen daher an den VfB Lübeck. Im Falle des Aufstieges wären sie in dieser Spielzeit an der Lohmühle angetreten. Für nächste Saison laufen Gespräche. Noch gibt es keine Einigung.

Klar ist: Lübeck ist für Teutonia eine Notoption. Denn selbst wenn Teutonia in dieser Saison der Aufstieg misslingt, drängt die Zeit. Teutonias Sponsoren sind zu großen Investitionen bereit und fordern Lösungen. „Wir wollen in die Dritte Liga aufsteigen und Hamburgs dritter Proficlub werden. Und als Hamburger Verein wünschen wir uns sehr, unsere Heimspiele unbedingt in Hamburg auszutragen“, unterstreicht Liborio Mazzagatti (47), sportlicher Leiter und Vorstandsmitglied des FC Teutonia 05, die Ambitionen des Clubs. Also braucht es ein Stadion. Für eine solche Spielstätte legte Teutonia im Juni 2021 Sportstaatsrat Christoph Holstein (SPD) ein Konzept vor (liegt dem Abendblatt vor).

Es sieht den Bau einer Multifunktionsarena mit einer Kapazität von 15.000 Zuschauern vor. Auf 190.000 Quadratmetern sollen neben dem Stadion unter anderem weitere Trainingsplätze, eine Beachvolleyhalle und Gebäude sowie ein Nachwuchsleistungszentrum entstehen. Die Fußball Profifabteilung soll in eine GmbH ausgegliedert und eine Stadiongesellschaft gegründet



Teutonias Vorstandsmitglied Liborio Mazzagatti (r.) mit Verbandspräsident Christian Okun

FOTO: MICHAEL BAUME

werden. Für die Dritte Liga kalkuliert Teutonia je nach Saisonziel mit 6,7 bis 15,3 Millionen Euro pro Spielzeit. Das gesamte Investitionsvolumen des Projekts beträgt rund 40 Millionen Euro. „Wir haben Investoren, die bereit sind, die Investitionen zu tätigen, um das Stadion zu bauen. Wir benötigen von der Stadt Hamburg nur eine geeignete Fläche dafür. Wir wünschen uns dafür eine Liegenschaft der Stadt, auf der wir einen Erbpachtvertrag nach Erbbaurecht erhalten“, sagt Mazzagatti. „Doch all unsere Bemühungen sind bisher ins Leere gelaufen. Ich vermissе bei den politischen Entscheidungsträgern der Stadt Hamburg das wirkliche Interesse, sich intensiv zu bemühen. Und zwar nicht nur für uns, sondern für ganz Hamburg.“

Dies sieht Christian Okun, Präsident des Hamburger Fußballverbandes (HFV) und DFB-Vorstandsmitglied, ähnlich. „Ein solches Stadion hätte viele

positive Effekte für ganz Hamburg, weil so viel Bedarf vorhanden ist. Die Fußballerinnen des HSV bei einem Aufstieg in die Bundesliga und der WTSW Concordia Hamburg bei einem Aufstieg in die Regionalliga Nord könnten dort spielen. Ebenso wären U-21- und Frauen-Nationalmannschaftsspiele möglich“, sagt Okun. Auch über den Fußball hinaus gebe es Interessenten: Den Sea Devils (American Football), den Hamburg Steelers und den ETV Knights (Beisendes Baseball) sowie den Leichtathleten fehlen in Hamburg geeignete Austragungsorte. „Ich kann die Sorge der Stadt, einen weißen Elefanten zu bauen, verstehen“, sagt Okun. „Eine Brauerei, wenn Teutonia sich nicht im Profifußball halten kann. Diese Angst ist aber unbegründet. Ich vermissе das klare Bekenntnis der Sportbehörde und des Sportamtes, sich für dieses Projekt einzusetzen. Es hat durch die vielen Nachzieleffekte auch eine hohe

Bedeutung für den Breitensport.“ Zumal auch eine Kapazität von nur 10.000 Plätzen im Gespräch ist. Das Argument der Platzknappheit sei falsch. „Neben der Uwe-Seeler-Halle in Harburg, der Autobahnauffahrt Bergedorf und auf dem alten Postgelände am Neumarkt sind geeignete Flächen vorhanden“, sagt Okun. Eine geeignete Fläche ist mit dem ThyssenKrupp-Gelände am Diebstech schon vom Bezirk Altona und der Stadt identifiziert worden. Dort soll aber Teutonia Erstrivale Altona 93 spielen, der bis 31. Dezember 2016 die seit 2007 verkaufte Adolf-Jäger-Kampfbahn verlassen muss. Altona muss nach aktuellem Stand die von der Verkaufssumme (11,25 Millionen Euro) übrigen 9,75 Millionen Euro einbringen – und will nicht mit Staffelfrivale Teutonia in einem Stadion spielen. Schon weil der AFC das positive Votum von 75 Prozent seiner Mitglieder vor einer Vertragsunterzeichnung benötigt.

Regionalliga Nord, Staffel Nord

SV Drochtersen/Assel – SC Weiche Flensburg 08	1:1
1. FC Phönix Lübeck – VfB Lübeck	1:4
Holstei SV – Hamburger SV II	0:3
FC Teutonia 05 – Eintracht Norderstedt	3:0
FC St. Pauli II – Altona 93	1:0

1. Holstein Kiel II	19	11	5	3	36:19	38
2. Weiche Flensburg 08	19	11	4	4	36:11	37
3. FC Teutonia 05	19	10	6	3	39:21	36
4. VfB Lübeck	19	10	2	7	38:21	32
5. Drochtersen/Assel	19	8	8	3	25:16	32
6. Hamburger SV II	19	9	4	6	34:26	31
7. FC St. Pauli II	19	6	5	8	20:26	23
8. 1. FC Phönix Lübeck	19	4	6	9	26:38	21
9. Eintracht Norderstedt	19	4	8	7	31:31	20
10. Heider SV	19	2	3	14	17:46	9
11. Altona 93	20	2	3	15	17:52	9

Oberliga Hamburg, Staffel 1

Nurmi United FC – Bramfelder SV	verloren
VfL Lohrjäger – WTSW Concordia Hamburg	3:0

1. TuS Dassendorf	18	16	1	1	59:12	49
2. TSV Saxe	18	12	3	3	51:26	39
3. WTSW Concordia	18	10	3	5	42:24	33
4. USC Paloma	17	8	6	3	31:25	30
5. Landack Neugamme	17	8	3	6	44:28	27
6. VfL Lohrjäger	16	3	9	5	19:31	17
7. Barmbek-Uhlenhorst	17	1	2	10	29:47	17
8. Hamm United FC	16	4	1	11	17:43	13
9. Bramfelder SV	17	3	3	11	29:46	12
10. Meinerzhof SV	18	2	2	14	15:34	8

Oberliga Hamburg, Staffel 2

FC Süderelbe – Hamburger SV III	5:2
TSV Buchholz 08 – SV Rapperswangen	0:1
TSV Buchholz 08 – TuS Ostorf	verloren

1. Wendorfer TSV	16	11	2	3	43:25	35
2. HEB	15	7	4	4	39:34	25
3. SC Victoria	14	6	4	4	30:23	22
4. TuS Ostorf	15	7	1	7	35:29	22
5. TSV Buchholz 08	14	6	4	4	31:28	22
6. FC Süderelbe	16	5	5	6	37:39	20
7. Hamburger SV III	16	4	5	7	37:52	17
8. SV Rugenbergen	14	4	3	7	19:25	15
9. FC Brick Teutsch	14	3	0	11	29:40	9

Landesliga, Staffel 1: Neuenbüder – Nierdorf 1:2, Altona – Harburg 1:3, Lütten – Halstedt 2:0, Sottrum 3:0, VfL Pinneberg – Ranzau und Nikola Teich – Harkstedt wurde unglücklich. Staffel 2: Norderburg/Altenhof – Dornstorf 0:2, Altona – Voran 0:1, Blümel – Oststeinbek SV 4:0, Brühl – Altona 0:4, ASV Hamburg – Tostorf 0:2. Staffel 3: Harburg – Barmbek-Uhlenhorst 1:5, Eintracht IV – Bergstedt 0:0, SC Victoria – Sternschanze 3:0, Concord – Rahlstedt 0:0, Berner – Altona 2:1.

Bezirksliga, Staffel 1: Blau-Weiß 96 – Hohenkirchen 0:1, TSV Pinneberg – Eintracht 0:1, Kammstedt – SC Pinneberg 3:0. Staffel 2: TSV Harburg – Barmstedt 2:3, Vief- und Marschlande – Glaxo 3:0. Staffel 3: VfL 93 – Barmbek-Uhlenhorst 0:1, Wandsbøl – Sperber 2:3, HT 16 – LH Adler 5:5, Paloma II – Fahlberg 9:0, Finken – VSB 2000 2:1. Staffel 4: Iwerdahl II – Quaden 1:1, Wellingsbüttel – SV 1911 0:5, Altona II Langenhorn – Barmstedt 3:7, Dornstorf – Glaxo 0:1, Staffel 5: Süderelbe II – Altona 0:1, 10, Vief- und Marschlande II – Harkstedt-Neugamme 1:2. Staffel 6: Lunow – GW Eintracht 0:1, Ostorf II – St. Pauli II 0:4, Falke – HEB II 5:2, Teutonia 0:5 II – Sternschanze 1:1, Altona II Harburg im Wochenende angesetzten Bezirksliga-Spielen werden.

Für Altonas Fans steht Teutonia für den kommerziellen, investorengetriebenen Fußball, den sie als linksalternativer Club ablehnen. Laut Altona 93 darf der Verein allein über das Nutzungsrecht im neuen Stadion entscheiden, dessen geplante Kapazität von 5000 Zuschauern nach den neuen DFB-Bestimmungen auch für die Dritte Liga ausreichte. „Es ist schwierig, die Verhältnisse Altonas uns gegenüber zu überwinden. Ich mag Altona, wünsche ihnen den Klubschicksal. Und ich hoffe, es ergibt sich noch eine Möglichkeit, miteinander zu reden“, sagt Mazzagatti. Mit der Option 3. Liga am Diebstech hat er noch nicht abgeschlossen. Auf der öffentlichen Anhörung des Bezirksamtes im Altonaer Rathaus am Mittwoch (19.30 Uhr) will sich Mazzagatti informieren. Auch Okun ist dabei: „Es ist wichtig, auf dieser Veranstaltung als Präsident des Hamburger Fußballverbandes Stellung zu beziehen.“

Quelle: Luruper Nachrichten 09.03.2022

Hamburger Fischmarkt wieder in vollem Umfang öffnen!

Die SPD-Fraktion Altona setzt sich für die sofortige und in vollem Umfang stattfindende Öffnung des Hamburger Fischmarkts ein. Außerdem fordert die SPD-Fraktion Altona das Bezirksamt Altona dazu auf, allen Gewerbetreibenden die Verkaufsstände uneingeschränkt zu genehmigen! Ein entsprechender Antrag der SPD wird im kommenden Hauptausschuss eingebracht. Dazu Andreas Bernau, Verbraucherschutzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Altona: „Wir sind der Meinung, dass Maßnahmen und Regelungen die



für Innenräume gelten, insbesondere an der frischen Luft Geltung finden müssen. Nachdem am 04.03.22 die zweite Phase der Lockerungen in Bezug auf die Corona-Regeln in Kraft getreten ist, sehen wir es nur als Sachgemäß an, den Fischmarkt ohne Einschränkungen zu öffnen!

Bereits am 19.02.22 sind erste Lockerungen in Kraft getreten. Anhand eines drei Stufen-Modells, welcher sich an dem Fahrplan des Bundes und der Länder orientiert, sollen die Corona-Regeln entschärft werden. Seit dem 19.02.22 entfallen daher die Sperrstunde und die Kontaktbeschränkungen im privaten Bereich für Geimpfte und Genesene. Seit dem vergangenen Wochenende dürfen Clubs unter Einhaltung der 2G+ Regeln wieder öffnen und für das Gastronomie- und Hotelgewerbe gilt die 3G-Regelung.

Dazu weiter Andreas Bernau: „Diese Lockerungen sind ein wichtiger Schritt zurück in das gesellschaftliche Leben und verbessern die wirtschaftliche Situation der Gastronomie, des Hotelgewerbes und der Eventbranche, jedoch bedarf es dieser Verbesserungen auch für die Gewerbetreibenden am



Fischmarkt. Hinzu kommt, dass 286.000 Euro an Steuern eingespart werden können, welche die Finanzbehörde dem Bezirksamt als Ausgleich für entfallende Standgebühren zur

Verfügung stellt. Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns für Lockerungen und die Wiedereröffnung des Hamburger Fischmarkts eingesetzt und dies tun wir hiermit wieder!

XX. März 2022

Das lange Warten hat ein Ende Hamburger Fischmarkt kehrt mit „Vollaufgebot“ zurück

In altbewährter Form und mit neuer Frische: Der Hamburger Fischmarkt kehrt in vollem Ausmaß zurück! Das Bezirksamt Altona hat aufgrund der aktuellen Pandemielage und den damit verbundenen Lockerungen der Corona-Auflagen entschieden, dass der traditionsreiche Markt ab dem 3. April 2022 wieder in seiner ganzen Pracht stattfinden kann.

Nach mehr als zwei Jahren Pandemie-Pause kehren also auch die Marktschreier*innen zurück und die Stände können wieder auf der angestammten Fläche neben der Fischauktionshalle aufgebaut werden.

Nachdem der Hamburger Fischmarkt im März 2020 pandemiebedingt den Betrieb einstellen musste und im Juli 2021 vorerst nur unter Auflagen und der Hälfte der Marktbesucher*innen erlaubt war, können sich Händler*innen und Besucher*innen nun wieder auf das „Hamburger Original“ freuen.

Dr. Stefanie von Berg, Bezirksamtsleiterin Altona: „Der Hamburger Fischmarkt ist eine Altonaer Institution. Wir haben immer gesagt, dass wir im Bezirksamt ein großes Interesse daran haben, dass der Fischmarkt sobald wie möglich in seiner altbewährten Form stattfinden kann. Daran haben wir in den vergangenen Wochen mit Hochdruck gearbeitet – und ich freue mich, dass wir das Ziel nun vor Augen haben. Das ist nicht nur für all die Besucher*innen schön, die sich in den vergangenen beiden Jahren nach dem pulsierenden Markt gesehnt haben, es ist insbesondere für die Marktkaufleute eine wirtschaftlich bedeutende Entscheidung.“

Klaus Moritz, Vize-Präsident vom Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller: „Wir freuen uns wahnsinnig darauf, dass der Fischmarkt nun wieder mit dem Vollaufgebot durchgeführt werden kann! Unsere Hoffnung ist groß, dass alle Händler*innen zurückkehren und den Fischmarkt in seinem alten Glanz erstrahlen lassen. Die besten Marktschreier*innen der Welt haben die lange Pause genutzt, um ihre Akkus aufzuladen und freuen sich darauf, die Besucher*innen stimmungsgewaltig mit ihrem Können und ihrer Ware zu beeindrucken. Sonntags an der Hafenkante Fisch, Obst, Pflanzen und noch viel mehr zu verkaufen und gleichzeitig Spaß mit dem Publikum zu haben ist für uns nicht nur Beruf, sondern auch Berufung.“

Dass künftig wieder alle Händler*innen auf dem Fischmarkt ihre Waren anbieten können, ist eine Entscheidung des Bezirksamtes Altona. Inwiefern vor Ort Corona-Regelungen wie

Für Rückfragen der Medien:
Pressestelle des Bezirksamtes Altona
Mike Schlink

Maskenpflicht oder Abstandsgebote gelten, ist von der zu dem Zeitpunkt geltenden Eindämmungsverordnung des Hamburger Senats abhängig. Da sich der Hamburger Fischmarkt an den Regelungen orientiert, die für Wochenmärkte gelten, würde dies aktuell bedeuten, dass auch auf Außenflächen eine Maskenpflicht gilt – da keine Zugangskontrollen erfolgen. Von der Maskenpflicht ausgenommen sind derweil die Schausteller*innen mit Impf- oder Genesenen-Nachweis. Der Fischmarkt wird auch künftig von 5 Uhr bis 9.30 Uhr stattfinden.



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksversammlung Altona

Drucksachen-Nr.: 22-xxxx

Antrag öffentlich

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich		

**Hamburger Fischmarkt wieder in vollem Umfang öffnen
Antrag der SPD-Fraktion**

Nachdem die die ersten Lockerungen der Corona-Regeln am 19.02 Februar in Kraft getreten sind, kam es seit dem 04.03 am vergangenen Wochenende zu weiteren Lockerungsmaßnahmen in Bezug auf die Corona-Pandemie. Diese Lockerungen beinhalten unter anderem das Entfallen von Kontaktbeschränkungen für Geimpfte und Genesene, die Aufhebung der Sperrstunde, die Übernahme der 3G-Regelung in Gastronomie und bei Hotelübernachtungen sowie die Öffnung der Clubs unter den Rahmenbedingungen von 2G+ und ergeben sich aus einem Fahrplan des Bundes und der Länder und sollen am 20.03 in einem dritten Schritt weitere Lockerungen beinhalten. Diese Lockerungen sind wichtige Schritte zurück zu einem gesellschaftlichen Leben und helfen der Gastronomie und der Eventbranche zurück in die Wirtschaft. Doch sind wir auch der Meinung, dass Regeln, welche für den Innenraum (Gastronomie, Clubs, Bars, etc.) gedacht sind, an der frischen Luft erst recht Geltung haben müssen. Daher ist es an der Zeit, den Hamburger Fischmarkt wieder uneingeschränkt zu öffnen, um allen Gewerbetreibenden die Möglichkeit zu geben, den Verkauf wieder zu realisieren.

Vor diesem Hintergrund beschließt die Bezirksversammlung Altona:

Die Bezirksamtsleitung wird nach §19 (2) BezVG aufgefordert, den Hamburger Fischmarkt mit sofortiger Wirkung und im vollen Umfang wieder zu öffnen, sowie allen Gewerbetreibenden die Verkaufsstände uneingeschränkt zu genehmigen.

Petition

Dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz ist zu berichten.

Andreas Bernau:

Wir hatten erneut einen Antrag zur Wiedereröffnung des gesamten Fischmarkts für den nächsten Hauptausschuss gestellt und das Bezirksamt lenkt jetzt ein.



„Enttäuscht, stinksauer!“ Ordnungsamt macht kurzen Prozess mit Ex-Friseur von Olaf Scholz

Quelle: Focus online 14.02.2022

Behçet Algan ist sauer. Der Friseur und ehemalige Altona-Abgeordnete ärgert sich über den Umgang von Polizei und Ordnungsamt. Er sei „enttäuscht und stinksauer“. Er gilt als heimlicher Bürgermeister von Altona. Nun hat er selbst Stress mit dem Bezirksamt. Behçet Algan ist „enttäuscht und stinksauer“. Seit 40 Jahren stehen zwei Bänke vor seiner Tür. Auf den zwei braunen Sitzflächen ruhen sich alte Damen von ihrem Spaziergang aus, Kunden aus dem Friseursalon warten auf ihren Schnitt und manchmal sitzt auch Algan selbst dort. Dann trinkt er einen Tee und schaut auf die Straße. Jetzt sollen die Bänke weg, verlangt das Bezirksamt. Aber nicht nur das ärgert den Friseur. Sondern auch die Art, wie die Behörde mit ihm umgeht. Polizei und Ordnungsamt hätten ihn behandelt „wie einen Banditen“, schimpft er. Ihn, der selbst zwölf Jahre lang als Abgeordneter in der Bezirksversammlung Altona saß. Und an den sich die Menschen im



Bezirk immer noch wenden, wenn sie Probleme haben. Polizei und Ordnungsamt kamen am Samstag, dem 12. Februar in Algans Laden und teilten ihm mit, er müsse seine Möbel von der Straße räumen. Dabei seien die Beamten sehr unfreundlich gewesen, erzählt der Friseur.

Besonders enttäuscht zeigt sich Algan über die Bezirksamtsleiterin von Altona, Stefanie von Berg (Grüne). Er habe sie angerufen, in der Hoffnung, die Sache klären zu können. Doch obwohl Algan und von Berg sich persönlich kennen, habe von Berg „kalt“ reagiert, ihn nur gefragt, woher er ihre Nummer habe. Von Berg soll dann laut Algan das Gespräch abgebrochen haben: „Thema ist erledigt, Sie bekommen alles schriftlich“. So kommt es dann auch. Das Bezirksamt Altona schrieb an Behçet Algan. Er habe „zugelassen“, dass ein öffentlicher Weg über „den Allgemein- bzw. Anliegerverbrauch hinaus“ genutzt worden wäre – ohne im Besitz einer „hierfür erforderlichen Sondernutzungsgenehmigung zu sein“.

Behçet Algan konnte nach dem Brief schlecht schlafen. Er ärgert sich über die Härte, mit dem die Behörden ihn behandeln. Nun ist es weder der Auftrag, noch gewöhnlich für ein deutsches Ordnungsamt, besonders emphatisch zu sein. Entsprechend reagiert das Bezirksamt Altona auch gegenüber der MOPO: Es ginge in diesem Fall auch darum, „Nachahmungseffekte zu vermeiden“, schreibt die Behörde. Man habe dies Herr Algan gegenüber erläutert. Ebenso habe man ihm die Kontaktdaten der Mitarbeiter:innen gegeben, die für die Beantragung einer Sondernutzung zuständig wären.

Tatsächlich gehen die Behörden auch gegen weitere Läden in der Umgebung vor, die Stühle und Tische auf der Straße stehen haben.

Behçet Algan findet das Verhalten der Behörde verwerflich, gerade angesichts der hohen Verluste der Läden durch Corona. „Die sollten da ein wenig menschlicher handeln“, klagt der Friseur und SPD-Mann, bei dem sich Kumpel Olaf Scholz früher die Haare hat schneiden lassen. Er will sich das Verhalten der Behörde nicht gefallen lassen – und fortan nur noch über seinen Anwalt mit ihr kommunizieren.

Im Volkspark gehen die Lichter an

Seit 2018 beschäftigt sich die Bezirksversammlung-Altona und der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport auf Antrag der SPD-Fraktion mit dem Thema „Beleuchtete Joggingstrecke“ im Altonaer Volkspark, um den Sportlerinnen und Sportlern auch in den dunkleren Jahreszeiten eine Möglichkeit der sportlichen Betätigung rund um die große Spielwiese (Länge etwa 1 km) zu bieten. Andreas Bernau, Sportpolitischer Sprecher der SPD-Bezirksfraktion: "Es hat lange gedauert und ich freue mich sehr darüber, dass jetzt endlich die Lichtmasten stehen und nach der Programmierung der Zeiten, die Strecke nun nicht mehr als Angstbereich im Frühjahr, Herbst und Winter genutzt werden muss, sondern jetzt die Möglichkeit besteht, in den dunkleren Jahreszeiten hier sicher Sport treiben zu können."

Zur Finanzierung standen 150.000

Euro aus dem Vertrag mit dem HSV zur Erstellung eines Lauftreffs, der nicht realisiert wurde, sowie 250.000 Euro aus dem investiven Quartierfonds zur Verfügung. Der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport hat sich zum Thema Artenschutz und Beleuchtung mit entsprechenden Experten der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, der Hamburger Verkehrsanlagen und des Fledermaus-Zentrums ausgetauscht. Hier gab es die Chance, eine für Hamburger Grünanlagen beispielhafte Beleuchtung zu installieren. Um die in diesem Bereich nachgewiesenen Quartierstandorte der Fledermäuse nicht zu gefährden, wurden verschiedene Voraussetzungen und Rahmenbedingungen abgesprochen. Dabei soll zum Beispiel die Strecke vom 1. September bis 15. Mai eines jeden Jahres ab Einsetzen der Dunkelheit bis maximal 22 Uhr be-



leuchtet werden und zum Ende der Beleuchtungszeit langsam abdunkeln, damit Sporttreibende nicht von der schlagartigen Abschaltung überrascht werden. Vom 16. Mai bis 31. August eines Jahres wird die Beleuchtung zum Schutz der Fledermäuse nicht eingesetzt, was aber auf Grund der in dieser Jahreszeit vorhandenen Lichtverhält-

nisse akzeptabel ist.

„Viel Zeit ist seit unserem Beschluss und der Umsetzung ins Land gegangen, was an der Frage der Umsetzung aber auch an dem Thema Tierschutz lag und somit lange diskutiert wurde“, so Andreas Bernau. „Ärgerlich, dass so viel Zeit vergangen ist, aber nun sind wir am Ziel und die Arbeit hat sich gelohnt“.



Die nun endlich beleuchtete Joggingstrecke.

Foto: Andreas Bernau

BAHRENFELD (21. Februar 2022, Andreas Bernau) · Seit 2018 beschäftigt sich die Bezirksversammlung-Altona und der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport auf Antrag der SPD-Fraktion mit dem Thema „Beleuchtete Joggingstrecke“ im Altonaer Volkspark, um den Sportler:innen auch in den dunkleren Jahreszeiten eine Möglichkeit der sportlichen Betätigung rund um die große Spielwiese (Länge ca. 1 KM) zu bieten. Andreas Bernau (Sportpolitischer Sprecher der SPD-Bezirksfraktion): "Es hat lange gedauert und ich freue mich sehr darüber, dass jetzt endlich die Lichtmasten stehen und nach der Programmierung der Zeiten, die Strecke nun nicht mehr als Angstbereich im Frühjahr, Herbst und Winter genutzt werden muss, sondern jetzt die Möglichkeit besteht, in den dunkleren Jahreszeiten hier sicher Sport treiben zu können."

Zur Finanzierung standen 150.000 Euro aus dem Vertrag mit dem HSV zur Erstellung eines Lauftreffs, der nicht realisiert wurde, sowie 250.000 Euro aus dem investiven Quartierfonds zur Verfügung. Der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport hat sich zum Thema Artenschutz und Beleuchtung, mit entsprechenden Experten der BUKEA, der Hamburger Verkehrsanlagen und des Fledermaus-Zentrum ausgetauscht. Hier gab es die Chance, eine für Hamburger Grünanlagen beispielhafte Beleuchtung zu installieren. Um die in diesem Bereich nachgewiesenen Quartierstandorte der Fledermäuse nicht zu gefährden, wurden verschiedene Voraussetzungen und Rahmenbedingungen abgesprochen. Dabei soll z.B. die Strecke vom 01.09.-15.05. eines jeden Jahres ab Einsetzen der Dunkelheit bis max. 22:00 Uhr beleuchtet werden und zum Ende der Beleuchtungszeit langsam abdunkeln, damit Sportler:innen nicht von der schlagartigen Abschaltung überrascht werden und es ggf. zu Unfällen kommt. Vom 16. Mai bis 31. August eines Jahres wird die Beleuchtung zum Schutz der Fledermäuse nicht eingesetzt, was aber auf Grund der in dieser Jahreszeit vorhandenen Lichtverhältnisse akzeptabel ist.

„Viel Zeit ist seit unserem Beschluss und der Umsetzung ins Land gegangen, was an der Frage der Umsetzung aber auch an dem Thema Tierschutz lag und somit lange diskutiert wurde“, so Bernau weiter und fügte hinzu „Ärgerlich das so viel Zeit vergangen ist aber nun sind wir am Ziel und die Arbeit hat sich gelohnt“.



Andreas Bernau

Abgeordneter der Bezirksversammlung Hamburg-Altona



Kontaktmöglichkeiten:

Andreas Bernau

Email: bernau@spdfraktionaltona.de

Festnetz: 040 – 181 232 53, Mobil: 0172 – 783 12 04

Homepage: www.andreas-bernau.de



SPD-Bezirksfraktion

Geschäftszimmer

Email: info@spdfraktionaltona.de

Festnetz: 040 – 389 53 32

www.spdfraktionaltona.de



Fachsprecher für Klimaschutz, Umwelt,
Verbraucherschutz, Grün, Naturschutz und Sport

Abgeordneter seit 2011

